

„Antrag: Unterstützung des Verkehrsentscheids Antragssteller*innen: Claus-Dieter König für das Offenes Forum 12.02.26

„Die Hauptversammlung des Bezirksverbandes Die Linke Reinickendorf möge beschließen:

- „Der Bezirksverband Reinickendorf unterstützt die Initiative für den
- „Verkehrsentscheid beim Sammeln der notwendigen Unterschriften, damit die
- „Berliner*innen am 20. September über das Gesetz für gemeinwohlorientierte
- „Straßennutzung demokratisch entscheiden können.

„Begründung:

- „Das Volksbegehren "Verkehrsentscheid" verfolgt mehrere Ziele, die wir als Partei
- „teilen. Die drastische Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, verbunden
- „mit der Entseiegelung und Begrünung großer Flächen, wird den knappen städtischen
- „Straßenraum neu verteilen und dem Recht auf Stadt Geltung verschaffen. Die
- „Verringerung von Lärm und Belastung durch Feinstaub und anderen Schadstoffen
- „bedeutet weniger Krankheiten (der Atemwege, stressbedingte etc.) der
- „Berliner*innen und führt somit auch zu massiven Einsparungen der Kosten des
- „Gesundheitsversorgung. Kinder, alte Menschen und alle Berliner*innen gewinnen an
- „Bewegungs- und Gestaltungsfreiheit ihrer Umgebung. Die durch den Autoverkehr
- „bedingten Zwänge und Freiheitseinschränkungen beim täglichen Aufenthalt und
- „Bewegen im Straßenraum werden verringert. Die Wohn- und Aufenthaltsqualität steigt
- „beträchtlich. Nur so können wir zudem der Klimaveränderung für uns in Berlin
- „sozialverträglich begegnen und unseren Beitrag dazu leisten, ihr Ausmaß global zu
- „begrenzen.
- „Mitglieder unserer Partei vertreten unterschiedliche Positionen, ob ein Ja oder
- „ein Nein zum Verkehrsentscheid richtig ist. Immer aber treten wir für die
- „Demokratisierung politischer Entscheidungen ein und rufen deshalb dazu auf, durch
- „die Unterschrift für die Zustimmung zum Volksbegehren "Berlin autofrei" eine
- „demokratische Entscheidung der Wähler*innen in Berlin zu ermöglichen.
- „Auch für uns in Reinickendorf ergeben sich viele Vorteile. Wir atmen weniger
- „dreckige Luft, die uns aus den inneren Stadtteilen zuweht. Wir profitieren auf
- „unseren alltäglichen Wegen, die uns nicht selten ins Innere Berlins führen,
- „ebenfalls von der Beschleunigung von Bussen und Trams, die nicht mehr im Stau
- „stehen werden. Geld für soziale Maßnahmen wird frei, wenn Berlin weniger Kosten
- „für den Erhalt von Straßen hat, da diese weniger durch Autos verschlissen werden.
- „Es werden deutlich weniger Autos im S-Bahn-Ring fahren, wodurch der Autoverkehr um
- „den Ring herum eher abnimmt. Das Gesetz gibt dem Senat und den Bezirken ein
- „Instrument an die Hand, mit dem später auch Straßen außerhalb des S-Bahn-Rings zu
- „autoreduzierten Straßen werden können.
- „Selbstverständlich wissen wir alle, dass ohne den Druck, den das Gesetz für
- „gemeinwohlorientierte Straßennutzung ausüben könnte, der drastische Ausbau des
- „ÖPNV zu einer bequemen Alternative für alle wie bisher ausbleiben wird. Wer diesen
- „Ausbau will, muss sich für den Verkehrsentscheid einsetzen. So sieht radikale
- „Realpolitik aus, die wir Linke brauchen. In die Offensive.